

auf dem Sande oder der Sand schlechthin wurde der Theil der Stadt genannt, welcher vor dem Badstubenthore zwischen dem Mühlgraben und der Elster lag (H.=B. pro 1565—69 S. 114) und ein Theil des Sandes hieß das Zschackenthal (R.=R. pro 1562 u. 1584—85), womit auch die dort gelegene Schenke bezeichnet wurde. (eod. pro 1587). Unweit des Sandes außerhalb der bewohnten Stadttheile nach den langen Stegen zu muß der mehrfach genannte Vogelheerd gelegen haben (H.=B. pr. 1565—69 S. 114). Das Ziegenviertel wurde der hinter dem Schloß zwischen diesem und dem Mühlgraben gelegene Theil genannt (H.=B. pr. 1666 S. 142). Der Lauseberg auch Leiseberg hieß ein vor dem Wasserthore (R.=R. pro 1617—18) liegender Bergabhang, der Lappenhügel oder Lappenberg, ein vor dem Kalkthor am Teiche befindlicher Punkt, der Meuseberg (Meise= auch Meseberg und Meußenberg oder Rubersperg (Urk. im R.=Arch. vom J. 1522) ein unweit Rasberg der Lage nach nicht näher bezeichneter Berg, der Reifberg, der über dem Winkel der Bürgerwiesen liegende Berg, in dessen Nähe der Tempelgarten sich befand und die Eselswiese, welche als Bezeichnung der vom Rath im Jahre 1463 erworbenen Freiheit vorkommt (H.=B. pr. 1667 S. 69). Ein in den Urkunden sehr oft erwähnter Punkt ist der vor dem Wendischen Thore liegende Plan, der bald Brettniß (Urk. v. J. 1396 und 1480 im Rathsarchive), später Bredmus (H.=B. pr. 1538 S. 104), Brettmus (eod. pr. 1583 S. 248v) und noch später Breidnuß (H.=B. pr. 1614 S. 309), Breitniß (R.=Rech. pr. 1660) genannt wurde, an welchem der Stadtmauer entlang, da wo jetzt die Weberstraße sich hinzieht, die Bürgermeistergärten, auch Zwingergärten genannt, sich befanden, welche im 17. Jahrhundert dem jedesmaligen Bürgermeister zur Benutzung überlassen wurden (W. H.=B. pr. 1621 S. 421). Einige andere Punkte, wie der Hellische Berg (H.=B. pr. 1538 S. 155v), das Rosenthal (eod. pr. 1661 S. 255), der Michelsmarkt außerhalb der Stadt (R.=R. pr. 1584) und der Gries (eod. pr. 1597) lassen sich ihrer Lage nach noch nicht näher bestimmen.

Von denjenigen Straßen und Plätzen der Stadt, welche vor dem Jahre 1429 dieselbe Bezeichnung geführt haben, die sie später trugen, kommen urkundlich nur wenige vor.

Am frühesten im Jahre 1223 (Urkunde im Zeitzer Stiftsarchive) wird das kalte Feld, der vor dem Steinsthore belegene Theil erwähnt und dort campus frigidus bezeichnet. In einer späteren Urkunde vom Jahre 1378 (deutsch im Archive des Procuraturamts hier) wird